

II-4274 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
Zl. 784-GS/82

WIEN, am 21. August 1982

Parlamentarische Anfrage der
Abgeordneten Dr. Ettmayer und Gen.
betreffend Beziehungen Österreichs zu den Vereinigten Staaten
(Nr. 2008/J)

*1990 IAB**1982-08-24**zu 2008 J*

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 WIEN

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Ettmayer und Gen.
haben am 2.7.1982 unter der Nr. 2008/J an mich eine schriftliche
Anfrage betreffend die Beziehungen Österreichs zu den vereinigten
Staaten gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"1. In welcher Weise erhielten die österreichisch-amerikanischen Beziehungen durch den Besuch von Außenminister Dr. Pahr neue Impulse?

2. Welche konkreten Initiativen wurden aufgrund dieser neuen Impulse gesetzt?

3. Warum wären ohne den Besuch von Außenminister Dr. Pahr in Washington diese Initiativen nicht zustande gekommen?

4. In welchen Fragen wurde der politische Gedankenaustausch intensiv fortgeführt?

5. Welche Ergebnisse hat dieser Gedankenaustausch im Hinblick auf die Weiterführung der Cacún-Gespräche bisher gebracht?"

Ich beeohre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1.:

Mein offizieller Besuch in den Vereinigten Staaten im Herbst 1981 bot Gelegenheit, mit maßgeblichen Persönlichkeiten in den USA eine Reihe von Themen gemeinsamen Interesses zu erörtern und den österreichischen Standpunkt zu aktuellen Fragen der Weltpolitik darzulegen. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß gerade auch maßgebliche Vertreter der ÖVP in den letzten Jahren mehrfach auf die Notwendigkeit einer intensiven Kontaktpflege mit den Großmächten und Signatarmächten des Staatsvertrages hinge-

- 2 -

wiesen haben. Hierbei wurde auch die Wichtigkeit betont, daß Österreich mit den USA als dem militärisch und politisch bedeutendsten Repräsentanten der westlich-demokratischen Gesellschaftsordnung freundschaftliche Beziehungen unterhält.

Die persönliche Begegnung mit maßgeblichen Persönlichkeiten der Reagan-Administration eröffnete nun die Möglichkeit einer direkten, freundschaftlichen und offenen Darstellung der gegenseitigen Auffassungen, Wünsche und Absichten.

Daß solche Direktgespräche auf höherer politischer Ebene gerade mit Vertretern einer neuen Regierung notwendig sind, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Im Verlaufe meines Besuches konnte ich aber auch feststellen, daß der Besuch selbst und die dabei geführten Gespräche auf amerikanischer Seite als besonders nützlich und impulsgebend begrüßt wurden. Diese positive Einschätzung ist auch seither immer wieder in offiziellen amerikanischen Äußerungen durchgeklungen. Ich möchte darauf hinweisen, daß in der Folge meiner Gespräche auf dem Flüchtlingssektor ein stärkeres Verständnis der maßgeblichen US-Stellen für unsere Situation zu verzeichnen war, was auch zu weiteren Kontakten der zuständigen Ressorts beider Länder geführt hat.

Andererseits hat mir mein USA-Besuch aber auch gezeigt, daß das österreichisch-amerikanische Verhältnis zwar ein traditionell gutes und freundschaftliches ist, daß aber im bilateralen Bereich noch weite Auf- und Ausbaumöglichkeiten auf allen denkbaren Gebieten der Kooperation und des Austausches vorhanden sind. Hier möchte ich noch erwähnen, daß ich während meines Besuches nachdrücklich für die Wiedererrichtung des US-Konsulates in Salzburg eingetreten bin. Inzwischen wurde bereits einem amerikanischen konsularischen Vertreter das Exequatur erteilt und der Amtsbetrieb aufgenommen.

Zu 2.:

Ich habe daher die Ausarbeitung eines Amerika-Konzeptes für den Zeitraum 1983-86 angeordnet. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, der Industriellen-Vereinigung, des Handelsministeriums, der Österreichischen Fremdenverkehrs-

. / .

- 3 -

werbung, des Bundespressedienstes, etc. ist zur Zeit dabei, Zielvorstellungen und konkrete Maßnahmen für eine weitere Intensivierung der österreichisch-amerikanischen Beziehungen auszuarbeiten.

Diese Maßnahmen werden im Rahmen der hiefür verfügbaren personellen und finanziellen Möglichkeiten ein breites Band von Aktivitäten umfassen: Erweiterungen des gegenseitigen Besuchsaustausches, nicht nur auf Regierungsebene, sondern auch durch Vertreter der Parlamente, der Länder und Gemeinden, der politischen Parteien, Gewerkschaften und Interessensvertretungen sowie der kulturellen Institutionen wären geeignet, bessere zwischenmenschliche Kontakte zu schaffen und ein größeres Verständnis für die Probleme der anderen Seite zu erzielen.

Weiters sieht dieses Konzept im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Vertretungsbehörden in den USA eine Intensivierung vor, sowohl durch Vorträge und Diskussionen als auch im Wege einer verstärkten Medienbetreuung. Gedacht ist auch an den Aufbau eines Netzes zumeist ehrenamtlicher Korrespondenten und Mitarbeiter an Universitäten und in solchen Städten, in denen sich keine Vertretungsbehörde befindet. Dadurch ließe sich ein besserer Zugang zu den lokalen Medien gewinnen ; auch eine häufigere Wahrnehmung publizistisch wirksamer Tätigkeiten, wie Teilnahme an round-table Konferenzen, Podiumsdiskussionen, etc. zwecks Ansprechung wichtiger Zielgruppen kann davon erwartet werden.

Teil des Konzeptes ist auch eine vermehrte Zurverfügungstellung geeigneter Druckwerke, wie Bücher, Broschüren, statistischer Übersichten, etc., durch welche die österreichischen Auffassungen und Positionen zu grundsätzlichen Fragen der Außenpolitik und des internationalen Status Österreichs der amerikanischen Öffentlichkeit nähergebracht werden.

Auf außenpolitischer Ebene soll der Dialog mit den USA über bilaterale und multilaterale Fragen beiderseitigen Interesses eine Verstärkung erfahren. Dies gilt auch für die Kontakte in internationalen Gremien, in welchen beide Staaten vertreten sind. Konkret stehen bilaterale Gespräche auf dem KSZE-Sektor bevor.

./.
.

- 4 -

Die Ausarbeitung des Amerika-Konzeptes, von dem ich einige der wichtigeren Punkte im Obigen angeführt habe, wird derzeit von den beteiligten Stellen mit Nachdruck durchgeführt; ich werde der Realisierung dieses Projektes, dessen Wichtigkeit mein Besuch in Washington eindeutig erwiesen hat, auch in Zukunft meine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Zu 3.:

Initiativen zur Ausgestaltung und Vertiefung von bilateralen Beziehungen können nur dann von einem nachhaltigen Erfolg begleitet sein, wenn seitens des Landes, gegenüber dem eine solche Aktivität entwickelt wird, eine gewisse Offenheit und Aufnahmebereitschaft vorausgesetzt werden kann. Hierzu bedarf es aber wieder einer genauen Kenntnis der Positionen und Problemstellungen des Partners, wofür persönliche Kontakte unerlässlich sind.

Nun war mein Besuch der erste offizielle Besuch eines österreichischen Außenministers in Washington seit 15 Jahren. Er hat dazu geführt, daß sich die führenden Kreise der USA mit den Beziehungen zu Österreich wieder eingehender befaßt haben und hat Anlaß zu mehrfachen positiven Äußerungen über unser Land und dessen internationale Stellung gegeben, die auch in der amerikanischen Öffentlichkeit starken Widerhall fanden.

Für mich war es wichtig, im persönlichen Gespräch mit Vertretern der Administration und des Kongresses die amerikanischen Gedanken und Überlegungen zu unserem bilateralen Verhältnis aus erster Hand kennenzulernen, um dort, wo eine Verbesserung oder ein Ausbau erforderlich bzw. möglich erscheint, konkrete Maßnahmen zu setzen.

In diesem Sinn wurden durch meinen Besuch wesentliche Voraussetzungen für die Einleitung der im Obigen geschilderten Initiativen geschaffen.

Zu 4.:

Der politische Gedankenaustausch wurde auf folgenden Gebieten intensiv fortgeführt: Ost-West-Beziehungen, Situation in Osteuropa, Dritte Welt, Naher Osten, KSZE, Abrüstung, Flüchtlingsfragen, Friedensbewegungen.

./. .

- 5 -

Zu 5.:

Der Besuch in Washington kurz nach dem Gipfeltreffen von Cancún brachte in einer Reihe von vertraulichen Gesprächen mit Vertretern der US-Administration wertvolle Anhaltspunkte hinsichtlich der weiteren Haltung der Vereinigten Staaten zum Nord-Süd-Problem, insbesondere zur Frage der Aufnahme der sogenannten "globalen Verhandlungen". Bekanntlich hatte sich Präsident Reagan in Cancún unter gewissen Voraussetzungen grundsätzlich zur Aufnahme derartiger weltweiter Verhandlungen bereit erklärt. Die Gespräche in Washington führten zu einem besseren Verständnis der amerikanischen Vorbehalte, was für die weitere österreichische Vorgangsweise in New York, aber auch für bilaterale diplomatische Kontakte mit den Entwicklungsländern von Nutzen war. Obwohl Österreich, wie die meisten übrigen OECD-Länder, die Vorbehalte der USA gegen die Inangriffnahme eines globalen Verhandlungsprozesses mit den Entwicklungsländern nicht zur Gänze teilt, wäre es nicht zielführend, diplomatische Aktivitäten in dieser Richtung ohne Rücksichtnahme auf die Haltung eines der wichtigsten Partner zu entfalten.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

